

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Christ-fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben**

**Daler, Philipp Jakob**

**[S.l.], 1732**

Eingang

[urn:nbn:de:bsz:31-6788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6788)

Der Text, welchen Ihre Durchleucht / der höchst seelig verstorbene Herr Erb. Prinz Selbst / zu einem Leichen-Text auf Dero Krancken-Bette auserwählt haben / wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo in seinem Brief an die Philipper Cap. I. v. 23. und lautet zu Teutsch also:

Dann es liegt mir Beydes hart an; Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre.

### Eingang.



Je Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / und darzüber halten; Also weissaget der Prophet Esaias von denen glückseligen Zeiten neuen Testaments / daß in denselbigen werden fromme Fürsten und Regenten seyn / welche Christ- Fürstliche Gedancken haben / und auch mit allem Fleiß darzüber halten / und in dem Werck selbst exequiren und vollziehen würden; Wir lesen diese Eingangs- Worte Esa. XXXII. 8.

Wann wir die Worte in der heiligen Sprach nach dem Buchstaben verteutschen wollen / so lauten sie also: Ein Edler / ein Fürstlicher / ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit wird edle / vortreflich- Fürstliche Anschläge fassen / und auf denenselben bestehen. Dieser Fürst ist Jesus Christus / der Friedens- Fürst / Esa. IX. 6. der Fürst des Lebens / Act. III. 15. der Fürst unter denen Königen auf Erden / Apocal. I. 5. ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit / der Sich Selbst gegeben hat für uns zur Gabe und Opffer / und GOTT zu einem süßen Geruch / Ephes. V. 2. der Sich Selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung / 1. Tim. II. 6. Dieser grosse Himmels- Fürst hatte in denen Tagen Seines Fleisches recht edle / ja recht göttliche Gedancken und heilsame Anschläge von der Menschen Heyt  
und

und Seeligkeit / und auf solchen ist Er auch bestanden; Dann Er hat uns verkündiget alle den Rath Gottes von unserer Seeligkeit aus dem Schooß Seines himmlischen Vatters / Joh. I. Er ist komen / und hat verkündiget im Evangelio den Frieden / Ephes. II. 17. Alle Seine Gedancken / Wort und Werke / alle sein Rath und Anschläge waren göttlich / heilsam und ersprieslich. Dis ist der Fürst zur rechten Hand Gottes / Seines allmächtigen Vatters / der noch jeso recht Fürstliche Gedancken heget über Seine Reichs-Genossen in dem Reich Seiner Gnaden hier auf Erden.

Dieser hohe und erhabene Fürst über alle Fürstenthüme / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles / was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen / Ephes. I. 21. pfleget auch insgemein die Fürsten und Regenten auf Erden mit hohem Geist und Gaben auszurüsten / daß sie edle / vortreffliche / Fürstliche Gedancken hegen / und mit besonderer Standhafftig- und Großmüthigkeit darüber halten.

Mit solchen ausserordentlichen Gnaden- Gaben hat der grosse Fürst des Lebens auch unsern nunmehr in GOTT höchst- seelig ruhenden Herrn Erb- Prinzen geschmücket und ausgerüstet / daß Er auch im Leben und im Sterben recht Fürstliche Gedancken hegete / und mit einem tapffern Helden-Geist großmüthig und standhafft in dem Herrn darüber gehalten hatte. Eine merckwürdige Probe Dero Fürstlichen Gedancken haben Jhro Durchleucht zu Männiglichs Verwunderung an den Tag gelegt auf Dero letzten Krancken- Bette / da Sie nicht allein mit Fürstlichen Amts- und Regierungs- Gedancken / sondern auch mit Christlichen Todes- Gedancken umgegangen sind / und in solchen schönen / heilsam- und erbaulichen Gedancken oben abgelesene Apostolische Worte zu Dero Leichen- Text erwählet / und mit Christlicher Großmüthigkeit / auch in heiliger Gedult und Gelassenheit gesprochen haben: Es liegt mir Beydes hart an ic. Worans ich dann GOTT zu Ehren / zu Bezeugung unserer devotesten Treue / zum süßen Trost  
dar

der hoch = betrübten Durchleuchtigsten Eltern und aller hohen Anverwandten / uns aber zu einer seeligen Erbauung / unter dem Segensreichen Beystand Gottes des werthen heiligen Geistes / kurz / deutsch und einfältiglich zu betrachten vorstellen will:

**Christi Fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben /**  
so da bestehen

I. In einer klugen Deliberation und Berathschlagung vom Leben und vom Sterben; Dann es liegt mir Beydes hart an / sagt der Apostel Paulus. Nach der Grund = Sprache heist es eigentlich: Ich werde gleichsam in die Enge getrieben / und zusammen = gepreßt von Beyden / nemlich von denen Gedancken des Todes und des Lebens; Dann Sterben ist mein Gewinn / und dienet mir zur ewigen Ruhe / Friede / Freude und Seeligkeit: aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen zum Nutzen und Erbauung der neu = gepflanzten Kirchen Christi / darum weiß ich nicht / welches ich erwählen solle / das Leben oder den Tod; Dann es liegt mir Beydes hart an / ich möchte gerne sterben / mir zum Besten / zum Profit und Gewinn: ich möchte aber auch noch länger im Fleisch leben / wann es meinem GOTT gefället / zum Nutzen denen Gemeinden Gottes; Dann durch treus eyfrige Lehrer und Prediger / vornemlich auch durch fromme / sorgfältige / kluge und gerechte Regenten / Fürsten und Herren kan dem gemeinen Wesen / Land und Leuten / Kirchen und Schulen sehr viele Frucht und Nutzen geschafft werden / das Güte und Treue einander be gegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen / Psal. LXXXV. 11. Dieses verursachet auch bey frommen Regenten / Fürsten und Herren / bey rechtschaffenen getreuen Lehrern und Predigern ein sorgfältiges Nachdencken / wann sie von GOTT auf das Krancken = Bett geleet werden / daß sie nicht wissen / ob sie sich das Leben oder den Tod wünschen und wählen sollten / dann Beydes liegt ihnen hart an. Noch länger im Fleisch zu leben / wäre zwar gut für Land und Leut / für Kir chen

den und Schulen / welche durch ihre Treue und Sorgfalt könnten ge-  
 bauet und gebessert werden : aber zu sterben wäre ihnen besser / massen  
 sie durch einen sanften und seeligen Tod von aller Sorge / Mühe und  
 Arbeit befreyet / und in das allerseeligste Wesen versetzt würden.  
 Beydes / Tod und Leben / verursachte auch bey Ihro Durchleucht /  
 dem nunmehr in **GOTT** höchst-seelig ruhenden Herrn Erb-Prin-  
 zen / ein sorgfältiges Nachdencken / als Sie von **GOTT** dem Aller-  
 höchsten / dem Herrscher und Gebieter über Leben und Tod / auf das  
 Kranken-Bett gelegt wurden / Beydes / Leben und Sterben / lag  
 Ihnen hart an ; Dann Sie reflectirten in Dero hohen Geist und Sinn  
 nicht nur auf Sich Selbst / da Ihnen freylich das Sterben / auch in  
 der schönsten Blüthe der Jahren / ein grosser Profit und Nutzen wäre /  
 sondern auch auf die künftige Zeiten / da Sie dem gemeinen Wesen /  
 denen Kirchen und Schulen viele Frucht und Nutzen schaffen konnten.  
 Wiewohlten aber dem höchst-seeligen Herrn Beydes / Tod und Leben /  
 hart angelegen war / so fasten Sie doch endlich mit Paulo die schöne  
 Resolution / lieber zu sterben / als länger zu leben ; Dann Christ-  
 Fürstliche Gedancken bestehen nicht allein in einer klugen Deliberation  
 und Berathschlagung / sondern sie offenbahren sich auch

II. In einer Christlichen Resolution und Entschliessung / lie-  
 ber seelig zu sterben / als noch länger mühselig zu leben. Eine solche  
 Resolution faste auch der heilige Apostel Paulus, da er zu Rom um des  
 Evangelii willen an Ketten und Banden gefangen lag ; Er sprach : Ich  
 habe Lust abzuscheyden / ich trage ein sehnlich Verlangen / aufgelöset  
 zu werden / und bey Christo zu seyn. Dieser seelige Wunsch des hei-  
 tigen Apostels gibt uns zu bedencken / (1) was der Tod der Frommen  
 und Glaubigen seye ; Denn das Griechische Wort *απαλθεν* oder Ab-  
 scheiden hat eine dreyfache Bedeutung : Bisweilen heist es so viel / als  
 Emigrare, Ausziehen / Fortwandeln / und von der Herberg Abschied  
 nehmen / wie etwa ein Wanders-Mann aus seiner Gast-Herberge  
 weiter fortwandert / und Abschied nimmt von seinen Freunden und Be-  
 kants

fandten: bißweilen heißt es so viel/ als Dimittere, Loßlassen oder  
 Ausspannen/ wie man etwa das Zug-Vieh aus dem Rarch oder Was-  
 gen ausspannet/ und in den Stall führet: bißweilen bedeutet es so  
 viel/ als Dissolvere, Auflösen/ wie man etwa einen Gefangenen von  
 seinen Ketten und Banden auflöset/ und in seine Freyheit stellet. So  
 ist demnach der Tod der Frommen und Glaubigen eine Emigratio, ein  
 Abschied aus der Kummer-vollen Herberge dieser Welt in das himm-  
 lische Vatter-Land; Dann wir sind nur Gäste/ Pilgrimme und  
 Fremdlinge hier auf Erden: wir haben hier keine bleibende Stätte/  
 sondern die zukünftige suchen wir/ Hebr. XIII. 14.; Wann wir aber  
 sterben/ und in dem HERN entschlaffen/ so wandern wir fort aus  
 der vergänglichlichen Herberge dieser Welt in das himmlische Vatter-  
 Land/ in das Haus des himmlischen Vatters/ darinnen viele Woh-  
 nungen sind/ Joh. XIV. 2. Der Tod der Frommen und Glaubigen  
 ist auch Dimissio, eine Loßlassung/ da sie von aller Knechtschaft und  
 Dienstbarkeit/ von allen Stricken und Banden der Sünden und aller  
 Ungemächlichkeit frey/ loß und ledig gelassen/ und aus dem Angst-  
 Karren dieses mühseligen Jammer-vollen Lebens ausgespannet wer-  
 den zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. So ist auch der  
 Tod der frommen und glaubigen Kinder Gottes Dissolutio oder Auf-  
 lösung/ da sie von allem Ubel Leibes und der Seelen erlöset/ und in  
 das Reich des himmlischen Vatters versetet werden. Es lehret uns  
 aber auch der theure Apostel mit seinem seeligen Todes-Wunsch (2)  
 was auf den Tod der Glaubens-Gerechten erfolge/ nemlich die süße  
 und seelige Gemeinschaft bey Christo in dem Reich Seiner Herrlich-  
 keit; Dann der auserwählte Rüstzeug Gottes hatte Lust und Ver-  
 langen nach seinem Tod und Abschied von der sichtbaren und vergäng-  
 lichen Welt/ seiner Seelen nach alsobald bey Christo zu seyn. Es ist  
 demnach das sogenannte Fegfeuer/ der Mittel-Ort zwischen Himmel  
 und Hölle/ der Ort der Reinigung/ der süße Seelen-Schlaf/ die  
 Wandlung der Seelen aus einem irdischen Leib in den andern/ der  
 wunder-

wunderbahre Ort / da dem Menschen weder wohl noch weh seyn solle / nichts anders / als ein menschlich = abergläubisch = heydnisch = gewinn = sichtiges / und der göttlichen Krafft hoch = theuren und hoch = giltigen Verdienstes Jesu Christi sehr präjudicirliches Gedicht. Der göttlich = erleuchtete Apostel Paulus hatte Lust und Begierde / nach seinem Abschied von der Welt alsobald bey Christo zu seyn in himmlischer Freude und Seeligkeit. Es sind zwar wahre Christen schon in diesem Leben in / mit und bey Christo dem HErrn / dann sie sind in Christo / und Christus in ihnen : sie conversiren stets mit ihren himmlisch = gesinnten Gedancken und mit dem Geist ihres Gemüthes mit Christo / ihrem himmlischen Seelen = Schatz und Bräutigam / und leben in seiner seligen und süßen Freundschaft und Gemeinschaft / aber unter vielen starcken und mächtigen Sturm = Winden der Trübsal und Anfechtung ; Denn alle / die gottselig leben wollen in Christo JESU / müssen Verfolgung leyden / 2. Tim. III. 12. aber nach dem Abschied aus dieser unvollkommenen Glückseligkeit werden die Auserwählte / Heilige und Geliebte Gottes bey Christo seyn / und in Seiner aller = seligsten Gemeinschaft leben in einer ewigen und über alle massen wichtigen Freude und Herrlichkeit. Eben dieses erweckte bey dem Apostel Paulo eine so heilige Lust und Begierde / ein so sehnliches Verlangen / von der bösen und im Argen liegenden Welt abzuschneiden / damit er bey seinem Principalen Christo JESU seyn / und in Seiner herrlichen Familiarität und seligen Gemeinschaft das ewige und war = hafftige Vergnügen haben möge ; Dann wer im Stand der Gnade Gottes lebet / und in der Verläugnung Sein selbst / in Verschmähung der Welt / aus Verdruss und Abscheu der sündlichen Thorheit und Eitelkeit dieser Welt / und aus einer heiligen Lust und Begierde nach der seligen Gemeinschaft Christi und nach dem seligen Anschauen Gottes sich selbst den Tod wünschet und darnach sehnet / folget disfalls dem löblichen Exempel des Apostels nach : wer aber im Zorn / aus Verdruss und Ungedult / zur Zeit der Trübsal und Verfolgung wünschet

wünschet zu sterben / und den elenden Zustand seiner Seelen nicht betrachtet / der sündigt wider GOTT und sich selbst / und wünschet aus Ungedult / Thorheit und Unbesonnenheit den Tod / der den ewigen Tod nach sich ziehen könnte. Seelige Seelen / die nach dem Sinn des Apostels Pauli den Tod wünschen und wählen / nur daß sie bey Christo seyn / und in Seiner allerseeligsten Gemeinschaft leben möchten.

Und dieses war auch die Wunder- schöne Christ- Fürstliche Resolution Ihrer Durchleucht / des höchst- seelig- verstorbenen Herrn Erb-Prinzens / von der Welt abzuschneiden / und bey Christo zu seyn. Gewislich / dieses war eine Resolution einer göttlich- erleuchteten Himmels- begierigen Seele; Denn / da sonst nicht allein die Cedern / sondern auch die Tannen / nicht allein grosse Herren / Fürsten und Regenten / sondern auch gemeine / niedrig- und geringe Personen / wann sie zumalen in jungen / frischen / gesunden und guten Tagen leben / keine grosse Lust zum Sterben bezeigen / sondern vielmehr ihre Lust und Freude haben an denen scheinbaren Herrlichkeiten und vergänglichem Schätzen und Gütern dieser Welt / so fasten Ihre Durchleucht die Christ- glaubige Resolution / von der Welt abzuschneiden / und bey Christo zu seyn. Alles / was den wahren und hohen Fürsten- Stand schmücken und zieren / und vor GOTT und denen Menschen beliebt und angenehm machen kan / daran hatten Ihre Durchleucht Ihre Lust und Freude. Sie hatten Ihre Lust und Freude an der wahren ungeheuchelten Pietät und Frömmigkeit / und zeigten einen heiligen Religions- Euffer / gleichwie Eusebius und Theodorus von dem glorwürdigsten Kayser Constantino Magno höchst- rühmlich gemeldet haben / daß er alle seine Sorge / Mühe und Arbeit auf göttliche und geistliche Sachen angewendet / Kirchen und Schulen erbauet / und sonst in der Gemeinde Gottes viel Gutes gestiftet habe. Der Römische Kayser Theodosius Major pflegte zu sagen: Er habe viel grössere Lust und Freude daran / daß er ein Glied der Christlichen Kirchen / als ein Regent auf Erden seye. Von dem Kayser  
Theo:



Theodorico dem III. / und von Alphonso, dem König in Arragonien / ist bekandt / daß Jeder die Bibel vierzehnmahl durchgelesen.

Von Jhro Durchleucht / dem höchst-seeligen Herrn Erb-Prinzen / wissen wir / daß Sie mit grosser Aufmerksamheit in der Bibel gelesen / und die Macht-Sprüche marquiret und unterstrichen haben. Sie hatten Ihre Lust an schönen Wissenschaften / an geschickten und gelehrten Leuten / gleichwie von denen Römischen Kaysern / Antonino Philosopho, Adriano, Sigismundo und Maximiliano I. bekandt ist / daß sie nicht allein denen Studiis fleißigst obgelegen / sondern auch gelehrte Leute vor andern sehr werth gehalten haben. Jhro Durchleucht liebten und übten die edle Justiz, und hielten das für eine schöne Fürsten-Zierde / daß Güte und Treue / Gerechtigkeit und Friede in gleicher Waag an Jedermann ausgeübet und gehandhabet werden möchte; Gleichwie von dem König Christian dem III. in Dännemarc gemeldet wird / daß sein Königlich Haus ein Tempel des heiligen Geistes / ein Aug der Klugheit / eine Waag der Gerechtigkeit / ein Sitz der Tapfferkeit / eine Regul der Mässigkeit / ein Exemplar der Erbarkeit / ein Brunn der Gnaden / ein Gymnasium der Gelehrten / eine Sacristey der Geistlichen / ein Tisch der Armen / ein Asylum der Unschuldigen und der Elenden Schloß und Festung gewesen seye.

Unter vielen andern Christ-Zürslichen Tugenden / damit die auserwählte Seele Jhro Durchleucht beseeliget ware / rühmen Wir billich die Großmüthig- und Standhaftigkeit in widrigen Zufällen; Gleichwie von dem Römischen Kayser / Ferdinando II., gerühmet wird / daß er sich in allen Fällen sehr großmüthig erwiesen / und die traurig- sowohl als die fröliche Posten mit gleicher Standhaftigkeit angenommen habe. Das Allerrühmsliche aber ist Dero Lust und Freude an GOTT / und das sehuliche Verlangen nach der süßen und seeligen Gemeinschaft Jhres Erlösers Jesu Christi; Welch gottseeliges Verlangen auch an Ihnen erfüllet worden ist / da Sie durch einen / zwar frühzeitigen / aber höchst-seeligen Tod Abschied genommen von

der Welt und ihrer Eitelkeit: Abschied von Dero Durchleuchtigsten höchst- betrübten Eltern: Abschied von Dero Frau Gemahlin / Abschied von Dero beeden zarten Prinzen: Abschied von allen hohen und Fürstlichen Anverwandten. Diesen Abschied befeuzen / betrauren und beweinen die Cedern mit denen Tannen / Hohe und Niedrige / Grosse und Kleine / alle getreue Patrioten und Unterthanen / und klagen: Ah! Optimus Princeps Fridericus mortuus est! Ach! der allertheuerste Prinz Friderich ist gestorben! Aber / warum befeuzen / beschmerzen und beklagen wir / woran Jhro Durchleucht Jhres Herzens Lust und Freude gehabt hatten? War doch dieses Dero Lust und sehnliches Verlangen / von der Welt abzuschneiden / und bey Christo zu seyn.

So leben Sie dann / theuerster Erb- Prinz! auserwählter Himmels- Prinz! in der süßen und seeligen Gemeinschaft Jhres Erlösers Jesu Christi / ewig vergnügt / und besitzen das himmlische Erb- Gut im Lande der Lebendigen / da Sie mit Christo / dem König aller Königen / geschmücket mit der Krone des Lebens / herrschen und regieren in ewiger Glorie und Herrlichkeit. Sie waren öfters in der hohen Conuersation und Gemeinschaft grosser Königen / Fürsten und Herren / nun aber prangen Sie himmlisch verklärt / und durchleuchtet in der allerseeligsten Conuersation und Gemeinschaft mit Christo und allen Geistern der vollkommenen Gerechten / in der Stadt der Lebendigen / Gottes / und schauen solche Freude an / die man nicht beschreiben kan.

Der grosse Fürst des Lebens erfreue und erquickte die höchst- verwundete Herzen Jhro Hochfürstl. Durchleucht / unsers gnädigsten Fürsten und Herrns / und Dero Frau Gemahlin Hochfürstl. Durchl. mit dem reichen Zuflus Seiner göttlichen Gnaden- Strömen / und vermehre Ihre Jahre in unverrückter Gesundheit und allem Hochfürstlichen Wohlergehen bis auf ein ruhig- und spates Alter! Er tröste auch die hoch- betrübte Frau Wittwe mit dem kräftigen Trost Seines freudig

freudigen Geistes / und erhalte die hinterbliebene theuerste Prinzen  
 in vollem Segen / daß Sie stets grünen und blühen / wachsen und zu-  
 nehmen an Weißheit / Alter und Gnade bey **GOTT** und denen Men-  
 schen / auf daß es diesen Fürstenthumen und Landen niemalen fehlen  
 möge an frommen / klugen und gerechten Regenten / so lange die Sa-  
 ge deß Himmels währen! Nun / **HERR** / höre! **HERR** /  
 mercke auf / und thue es um Deines Namens willen!  
 Amen!

